

Roms Antwort an die Mordbrenner

Totale Kriegführung

auch in Italien

Sitzung des faschistischen Nationaldirektoriums unter Vorsitz des Duce

al. Rom, 13. März

Der ausführliche Bericht über die letzte Sitzung des Nationaldirektoriums der Faschistischen Partei unter dem Vorsitz des Duce, dessen Verlesung im Rundfunk über 20 Minuten in Anspruch nahm, liefert den Beweis, daß Italien sich wie Deutschland auf dem Wege zur totalen Mobilmachung befindet, mit dem Unterschied natürlich, der sich aus der Verschiedenheit der Voraussetzungen und der Lage in beiden Ländern ergibt. Unbedingt gemeinsam ist uns, was der Duce in seinem Schlußwort zum Ausdruck brachte, daß wir beide, Italiener und Deutsche, Faschisten und Nationalsozialisten, die Partei als „notwendiges und unersetzliches Bindeglied zwischen Staat und Volk“ betrachten.

Der Fliegerangriff auf München

Ueber den britischen Fliegerangriff auf München in der Nacht vom 9. auf den 10. März enthalten die „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 11. März einige Angaben, welche die bisher veröffentlichten Meldungen ergänzen. Eine amtliche Mitteilung des Reichspropagandaamts München-Oberbayern vom 10. März gibt die Zahl der Toten mit 42 an, wobei es sich aber nur um eine vorläufige Feststellung handelt. Die britischen Flieger warfen, wie das amtliche Communiqué weiter mitteilt, Lebensmittelkarten ab, die deutlich als Fälschung zu erkennen seien. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Karten beim nächsten Polizeirevier abzugeben. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ drängen die Leser, sich zu vergewissern, daß kein Deutscher aus diesen Lebensmittelkarten werbe Vorteile ziehen wollen; das Blatt fügt hinzu: „Die Karten sind übrigens schlecht geprägt, und die Gefahr des Entdecktwerdens ist so groß wie die darauf folgende Strafe streng.“ Die Schwere der Zerstörungen wird in allgemeinen Wendungen angedeutet, wobei bloß von Wohnvierteln, Kulturstätten und Einrichtungen der sozialen Wohlfahrt, „wie vor allem Mütterheime“, die Rede ist; von Gebäuden, die Schäden erlitten, wurden in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ namentlich nur genannt die Residenz, von der ein Flügel ausbrannte, die Staatsbibliothek, die „stark in Mitleidenschaft gezogen wurde“, und die Akademie der bildenden Künste. In bezug auf die Haltung der Bevölkerung heißt es, der Abscheu des Münchners mache sich nicht in lauten Worten kund. Die Tätigkeit der Feuerwehr scheint, da die Löschmannschaften an einem Teil der Schadenstellen erst spät eingreifen konnten, Anlaß zu allerlei Gerüchten gegeben zu haben, denen gegenüber das Münchener Blatt ausdrücklich erklärt, daß „die Feuerlöschkräfte, auch diejenigen Abteilungen, die kürzlich auswärts (d. h. in Nürnberg) ausgeholfen hatten, vollzählig zur Verfügung standen“; ihr Einsatz sei auch sofort, zum Teil noch während des Alarms erfolgt. Der Stimmungsbericht gipfelt in der Versicherung, daß der Strom der Berufstätigen zu den Arbeitsstätten fließe; „der Pulsschlag Münchens geht weiter“.

Neben dem sehr knapp gehaltenen Tatsachenbericht beschäftigen sich die „Münchener Neuesten Nachrichten“ in anderen Artikeln mit den britischen „Terrorangriffen“ im allgemeinen und ganz beson-

Die Schäden in Nürnberg

London, 16. März. (Exchange) Von zuständiger Stelle in London wird mitgeteilt: Nach amtlichen deutschen Berichten sind beim Bomberangriff der R. A. F. auf Nürnberg lediglich Wohnviertel, historische und kulturell-wertvolle Bauten vernichtet worden. Photographische Feststellungen über Nürnberg, die zwei Tage nach dem Angriff erfolgten, zeigen, daß zu diesen „historischen Bauten“ auch die Diesel-Motoren-Werke „Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg“ und die „Siemens-Werke“ gehören. Diese beiden großen Industrieunternehmen haben durch Explosiv- und Brandbomben schwersten Schaden genommen. Die Photos zeigen, daß auch die Eisenbahnanlagen mehrfach getroffen worden sind.

ders mit der amtlichen Darstellung, die den Beweis zu führen versucht, daß die Steigerung des Luftkrieges zu seiner gegenwärtigen Härte keineswegs auf die monatelange schwere Bombardierung Londons und anderer Städte Großbritanniens durch die deutsche Luftwaffe in der Zeit vom Sommer 1940 bis zum Frühjahr 1941 zurückgehe, sondern allein auf die Verantwortung der Engländer falle, die vorher damit begonnen hätten. Dieses Thema wird mit einer Ausführlichkeit behandelt, die den Eindruck erweckt, daß es sich dabei um eine für die deutsche Bevölkerung und die Münchner im besondern recht wichtig gewordene Frage handeln muß. In diesem Zusammenhang liest man dann an einer Stelle:

„Wer eine solche Bombennacht miterlebt hat... wer dann am nächsten Morgen bei vollem Tageslicht die Stätten der Zerstörung betrachtete, der kennt nur ein Gefühl, und das ist namenloser Haß gegen diese Art der Kriegführung gegen wehrlose Menschen. So befreit man keine Völker, wie die Engländer und Amerikaner das fälschlich immer vorgeben. Sie strafen ihre eigene Agitation Lügen. Mit diesen Mord- und Brandmethoden verwandelt man Europa in eine Trümmerstätte und macht es reif für den Bolschewismus. Das ist ganz offenbar die eigentliche Absicht der Engländer, Amerikaner und der sie regierenden jüdischen Finanzclique.“

London, 13. März (Exchange) Wie jetzt bekannt wird, ist das „Braune Haus“ in München durch den Angriff der R. A. F. schwer beschädigt worden. Mehrere Teile des großen Gebäudes sind vollständig ausgebrannt.

Die Bombardierungsschäden in Essen

London, 13. März. (Exchange) Nachdem in den letzten Tagen wiederholt Moskito-Ausflüger die Kruppwerke und Essen überflogen und photographische Feststellungen gemacht hatten, ist ermittelt worden, daß bei dem Angriff der R. A. F. in der Nacht zum vergangenen Samstag dreizehn Hauptgebäude der Kruppwerke entweder vollkommen zerstört oder sehr schwer beschädigt worden sind. Insgesamt sind 53 Fabrikgebäude von Krupp in Mitleidenschaft gezogen worden. Das gesamte Stadtzentrum Essen ist verwüstet. Das verheerte Gebiet umfaßt 180 Hektaren, und 65 davon liegen direkt in der Mitte der Stadt. Südöstlich davon sind 15 Hektaren vernichtet.

Die Analyse der Schäden bei Krupp zeigt: Fahrzeugmontagehallen: ein Komplex von 80×78

Meter zusammengestürzt. Hochöfen und Temperhallen: ein 90×50 und ein 90×65 Meter umfassendes Gebiet völlig zerstört. Schmelzerei: schwerer Brandschaden in einem 2600 Quadratmeter umfassenden Gebiet an der Westseite der Kruppwerke. Walzwerke: ein Gebiet von 75×50 Metern zerstört; ein anderes Gebiet von 90×30 Meter durch Sprengbomben schwer beschädigt. Drechselwerke (Granatendreherei): ein 120×60 Meter messendes Gebiet durch Brand vernichtet. Metallplattenwerke: ein 180×108 Meter messendes Gebiet vollkommen zerstört. Maschinenhallen (Patronenherstellung): ein Gebiet von 10 000 Quadratmetern schwer beschädigt. Maschinenreparaturwerk am Ostende des Kruppwerkes: völlig ausgebrannt. Drahtwalzwerke (hier wurden mittlere Geschütze und Haubitzen hergestellt): 5000 Quadratmeter schwer beschädigt. Dampfhammerhalle: 3000 Quadratmeter durch Brand zerstört. Verwaltungsgebäude, Krupp's Elektrizitätswerk und andere Gebäude zerstört oder schwer beschädigt.

In der Stadt sind zwei Drittel der städtischen Straßenbahngarage zerstört, und der größere Teil der öffentlichen Gebäude und Amtshäuser ist ausgebrannt.